

novitats



Elektro Rüegg AG
Lenzerheide, Lantsch/Lenz
+41 81 385 17 17
www.ruegg-elektro.ch

lokalzeitung und amtliche publikationen für gemeinden der region albula/alvra und die gemeinde churwalden

büwo
gesamtausgabe

Nr. 48, 29. November 2024
42. Jahrgang



SPORT BASELGIA
7078 Lenzerheide

Letzte Chance, viele super Angebote!

Activ Sport Baselgia
Dein Bikespezialist in der Region

Voa sporz 19, Lenzerheide
Tel. +41 81 384 25 34
www.activ-sport.ch

KUMM IN D'HALLA!



Samstag,
30.11.2024 – 20 Uhr
Club da Hockey Engiadina

HEMMISOUND ÖKK BRÜGGER

Immobilienverkauf
Immobilienverwaltung

Lokal. Kompetent. Engagiert.

CURVÉR
IMMOBILIEN + TREUHAND AG

+41 81 356 37 69 Lenzerheide



DIE KUNST DES BRUDERS

Antonio Giacometti stellt an der Vernissage im Museum Vaz/Obervaz in Zorten Werke von Silvio Giacometti vor

Bild Nicole Trucksess

Hemmi Immobilien

Immobilienkauf
Immobilienverkauf
Immobilien-Newsletter

+41 81 356 21 60
immo@feritel.swiss
www.feritel.swiss



geniallokal-initiative.ch

Jetzt abonnieren!

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.
Abobestellung: 0844 226 226 oder www.novitats.ch

novitats



Antonio Giacometti und Urs Feubli freuen sich auf die Vernissage der neuen Sonderausstellung «Silvio Giacometti: Malpädagoge und Künstler» im Museum Vaz/Obervaz. Bilder Nicole Trucksess

GROSSE KUNST IM KLEINEN MUSEUM

Im Museum Vaz/Obervaz in Zortzen werden in der neuen Sonderausstellung Werke von Silvio Giacometti gezeigt.

Von Nicole Trucksess

Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum Vaz/Obervaz, steht die Freude über die neue Sonderausstellung, die am Sonntag, 8. Dezember, um 16 Uhr eröffnet wird, ins Gesicht geschrieben. «Wir kannten Silvio Giacometti noch persönlich», erzählt er. Silvio Giacometti, der 1955 geboren wurde und 2008 im Alter von nur 52 Jahren an Herzversagen starb, war mit der Bergeller Künstlerfamilie Giacometti verwandt. Sein Grossvater war ein Cousin von Giovanni Giacometti. «Wir wollen Silvio und seiner Kunst mehr Gewicht geben», so Urs Feubli. Die Bilder, die im Zortener Museum präsentiert werden, sind verschiedene Leihgaben und zeigen einen Querschnitt des vielseitigen Schaffens von Silvio Giacometti. Eröffnet wird die Vernissage in Anwesenheit seines Bruders Antonio Giacometti.

Auf Umwegen zur Malerei

Geboren wurde Silvio in Flawil, wo er auch die Primar- und Sekundarschule besuchte. Mit seinem 1,5 Jahre älteren Bruder Antonio spielte er gerne Fussball, wollte in jungen Jahren am liebsten Profifussballer in der italienischen Serie A werden. Immerhin führte ihn sein sportlicher Weg bis in die 4. Liga, wo er bei Gelbschwarz Chur spielte. Im Wettstreit mit seinem Bruder war es wichtiger, im Turnen bessere Noten zu haben als im Zeichnen.

Nach der Schule absolvierte Silvio eine kaufmännische Lehre. Den Ratschlag seines Vaters, die Kunstgewerbeschule zu besuchen, um als Zeichenlehrer zu arbeiten, tat er ab, es interessierte ihn nicht.

Vielmehr stand ihm der Sinn danach, das Leben zu geniessen, ständig auf Achse zu sein. «Er wollte eigenständig sein, eine

eigene Wohnung und eine Freundin haben und eigenes Geld verdienen», erzählt Antonio. Silvios Ziel sei es gewesen, ein Auto zu haben, um nie mehr zu Fuss seine Zigaretten im nahe gelegenen Kiosk kaufen zu müssen, wie er sich mit einem Augenzwinkern erinnert.

Sein Leben auf den Kopf gestellt

Nach der Geburt der Söhne Armin und Ilias in den Jahren 1987 und 1989 nahm das Leben von Silvio eine Wendung. Anfang der 1990er-Jahre trennte er sich von seiner marokkanischen Frau und arbeitete Teilzeit als Möbelverkäufer. Zwischen 1993 und 1994 besuchte er Zeichen- und Malkurse in der Migros-Klubschule in Chur. Von 1995 bis 1999 folgten dann neun Semester als Gaststudent an der Schule für Gestaltung in Zürich.

Die Malerei gewann für Silvio immer mehr an Bedeutung, bis er schliesslich seinem Bruder Antonio in einem Vier-Augen-Gespräch seine Zukunftspläne präsentierte: Kündigung seiner Teilzeitarbeit und voll auf die Karte Kunst setzen. «Ich wusste ja, dass er sich nicht viel auf die Seite gelegt hatte. Es war für ihn nun wichtig, als Künstler seine Berufung zum Beruf zu machen, dies mit allen seinen Risiken und Schwierigkeiten.» Antonio unterstützte seinen jüngeren Bruder und half ihm so, seinen künstlerischen Weg zu gehen. «Ich habe seinen Werdegang mitverfolgt, habe seinen Mut, seine positive Art erlebt, mit Erfolgen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen.»

Ab 1999 gab Silvio Giacometti Malkurse in Chur und Samedan, ein Jahr später gründete er seine eigene Zeichen- und koloristische Malschule in Chur. Nach seinem frühen Tod – er starb an seinem dritten Herzinfarkt nach einem Fussballspiel in Celerina – wurde die Schule in Chur durch die Kunstschule aus Wetzikon übernommen mit Werner Casty als Leiter. Die Samedner Gruppe organisierte sich selbst



Die Bleistiftzeichnung des Stalls in Montacchio war eine Auftragsarbeit für seinen Bruder Antonio. «Ich wollte ein Andenken an den Stall haben, bevor ich ihn umbauen würde.»



Die Aquarelle erinnern an die französischen Meister wie Matisse, Gauguin und Cézanne.

und hatte zuvor schon mit verschiedenen Künstlern zusammengearbeitet, unter anderem mit Peter Denier aus Zuoz und Bruno Ritter aus Borgonovo. In seinem doch recht kurzen, nur zehn Jahre währenden Künstlerleben führte er eigene Ausstellungen durch, unter anderem in der Galerie Curtins in St. Moritz, bei Werner Haas in der Galerie Haas in Chur, im Rehmann-Museum in Laufenburg, im

Museum in Lenzburg, im Museo Ciäsa Granda in Stampa oder in der Galerie Dosch in Zürich. Ebenso nahm er an Wettbewerben wie zur Gestaltung des Alexanderplatzes in Chur im Jahr 2005 oder zur Chorgestaltung mit einem riesigen Glaskörper in der evangelischen Kirche in St. Moritz 2008 teil. Das Plakat der Gehl-Ausstellung in Chur im Jahr 2008 entwarf Silvio Giacometti.

Die Besucher der neuen Sonderausstellung im Museum Vaz/Obervaz dürfen gespannt sein auf die Werke von Silvio Giacometti, die einen Ausschnitt seines künstlerischen Schaffens in Bleistift, Aquarell, Siebdruck mit Ölfarbe, Holzschnitt und Öl auf Leinwand zeigen.

Vernissage am Sonntag, 8. Dezember, um 16 Uhr.

Teil des Stammbaums der Familie Giacometti

(nach bestem Wissen und Gewissen verfasst, A.G. November 2024)

